

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Freitag, 29. Februar 2008 | Titelseite Rügen

Lubmin entzweit Tourismus

Rügen Das klare Ja zum umstrittenen Steinkohlekraftwerk Lubmin durch den Präsidenten des Landestourismusverbandes, Mathias Löttge (CDU), und des Rügener CDU-Landtagsabgeordneten, Udo Timm, stößt in Rügens Tourismus-Verband auf heftige Kritik. OZ sprach mit dessen Vorstands-Chef, Thomas Wuitschik (CDU), und dem Leiter der Tourismuszentrale, Ralf Hots-Thomas.

OZ: Der Chef des Tourismusverbandes, Löttge, sieht durch das Kraftwerk keinen Konflikt für Rügen. Was halten Sie davon?

Wuitschik: Von Herrn Löttge hätte ich eigentlich erwartet, dass er das Papier auch wirklich liest. Hätte er das getan, dann wüsste er, dass die Experten darin ausdrücklich vor einem Imagerisiko für die gesamte Region warnen und für den Südosten Rügens negative Folgen erwarten. Löttge spricht sich für das Kraftwerk aus und bereitet gleichzeitig für 35 000 Euro eine neue Imagebroschüre vor, in der das Land mit sauberer Luft für einen kohlendioxidfreien Urlaub wirbt. Das passt doch nicht zusammen!

Hots-Thomas: Ich glaube, da hat Partei-Disziplin über die Interessen des Verbandes gesiegt. Herrn Löttge scheint das Hemd der Partei näher zu sein als die Hose des Tourismusverbandes. Diese Leute vertreten doch nicht mehr unsere Interessen!

OZ: Der Rügener CDU-Landtagsabgeordnete Timm wirft Ihnen „unbegründete Hysterie“ vor und meint, der Tourismusverband Rügen betreibe eine Imagekampagne gegen sich selbst.

Wuitschik: Was nur zeigt, dass Herr Timm keine Ahnung von Tourismus hat. Im Übrigen scheint der Chef der CDU-Kreistagsfraktion ganz vergessen zu haben, dass es einen Beschluss des Kreistages und auch einen Antrag des CDU-Kreisverbandes gegen das Kraftwerk gab. Der Mann sollte endlich zurücktreten.

OZ: Herr Wuitschik, Sie sind selbst CDU-Mitglied. Verprellt Ihre Partei mit ihrem klaren Ja zum Kraftwerk nicht Wähler?

Wuitschik: Nach außen hin soll das Image einer investorenfreundlichen Partei gewahrt werden. Da wird manchmal auch der Maulkorb verordnet. Aber hinter verschlossenen Türen wird in der CDU heftig diskutiert.

OZ: Gibt es schon Reaktionen?

Hots-Thomas: Im Südosten Rügens will der erste Investor seine Ferienwohnungen verkaufen. Wir fürchten bundesweite Negativ-Schlagzeilen. Viele Gäste sagen schon jetzt klipp und klar, dass Rügen und Usedom nicht mehr erste Wahl sein werden, wenn das Kraftwerk kommt. Interview: R. SOMMER